Rezensionen von Buchtips.net

Waldtraut Lewin: Mauersegler

Buchinfos

Verlag:	Ravensburger Verlag (weitere Bücher von diesem Verlag zeigen)
Genre:	Jugendroman
ISBN-13:	978-3-473-58179-5 (bei Amazon.de bestellen)
Preis:	3,93 Euro (Stand: 29. April 2025)

Die Ostberlinerin Karol wacht am Tag nach der Maueröffnung, am 10. 11. 1989, mit einer Erinnerungslücke auf. Sie ist verhaftet und in der Haft misshandelt worden.
Ihre Freunde und Mitbewohner sind schockiert über ihren Zustand. Über das, was passiert sein könnte, gehen die Meinungen auseinander.

Karol wohnt in einem Haus direkt an der Mauer, das durch den Mauerbau getrennt wurde: es gibt einen Teil Ost, einen Teil West und die freie Fläche, die ein abgerissener Gebäudeteil hinterlassen hat. Die junge Kindergärtnerin muss sich nicht nur mit Ereignissen in der unbekannten Haushälfte, sondern auch mit falschen Vernehmungsprotokollen, einem alten Gemälde und mit traumatischen Ereignissen ihrer Kindheit auseinandersetzen.

Der Versuch, herauszufinden, was vor dem 9. 11. passiert ist, zieht sie in einen Strudel beängstigender Ereignisse. Eine geheimnisvolle Doppelgängerin taucht auf, Verwandte aus Ost und West kündigen ihren Besuch an, von denen sie nie im Leben gehört hat. Sie kommt sich vor, als "hätte sie mit verbundenen Augen gelebt".

Mauersegler ist der dritte Band der Familiensaga, Luise, Hinterhof Nord spielt 1890, "Paulas Katze" 1935.

Ein sehr spannendes Buch über die neuere deutsche Geschichte und eine beeindruckende Entwicklungsgeschichte.

9 von 10 Sternen

Vorgeschlagen von Helga Buss
[28. November 2004]

Waldtraut Lewin: Wenn die Nacht am tiefsten

Buchinfos

Verlag:	Loewe (weitere Bücher von diesem Verlag zeigen)
Genre:	Jugendroman
ISBN-13:	978-3-7855-5388-6 (bei Amazon.de bestellen)
Preis:	1,89 Euro (Stand: 29. April 2025)

Caesar und Kleopatra - zwei Namen, die Geschichte geschrieben haben. Er der große Mann Roms, sie die unglaubliche Königin Ägyptens, die letzte wirkliche Pharaonin. Beide wurden von zahlreichen Filmemachern in Szene gesetzt. Elisabeth Taylor, Richard Burton - zwei Namen, zwei Gesichter - aber eben ein Hollywood-Epos, dem oftmals der Realtitätsbezug fehlt.

Junge Menschen nähern sich Caesar und Kleopatra vor allen Dingen im Geschichtsunterrricht. Zwei trockene Figuren, denen die Leidenschaft fehlt. Schlimmer kann es dann nur noch im Lateinunterricht kommen: "Veni, vidi, vici - ich kam, sah und siegte" soll Caesar nach dem Sieg über Pharnaces bei Zela einst ausgerufen haben.

"Veni, vidi, vici", ließe sich auch über dem Roman von Waldtraut Lewin "Wenn die Nacht am tiefsten" sagen, der sich vor allen Dingen an eine junge Leserschaft ab zwölf Jahren wendet. Es ist ein Buch, das Geschichte lebendig werden lässt, das Caesar und Kleopatra nach mehr als 2000 Jahren Leben einhaucht, sie zu realen Personen werden lässt, sie zu einem "ich und du" macht.

Allerdings erfordert das Buch, das die historische Liebe der beiden großen Persönlichkeiten erzählt, schon ein wenig Durchhaltevermögen. 294 Seiten sind schließlich kein Pappenstil. Aber das Durchhalten lohnt sich, denn der Erzählstil Waldtraut Lewins gibt dem Roman durchaus die richtige Würze.

Bei der Beschreibung einer Soße, die dem orientalischen Gaumen der Königin Kleopatra einfach nur zu wider ist, heißt es beispielsweise "...und die Römer gossen sie so freizügig über ihr Essen, wie man heute Fastfood mit Ketschup einmanscht...".

Lewin hat keine Berührungsängst, lässt Kleopatra frei weg erzählen, gibt Bezüge zur heutigen Zeit, erinnert an politische Morde der Gegenwart, kommentiert, erklärt - und bleibt nur dann in Mutmaßungen über das Leben des großen Feldherren und der Pharaonin stecken, wenn es keine wirklichen historischen Belege für das Handeln gibt.

Der Roman "Wenn die Nacht am tiefsten" ist in zwei Teile untergliedert. Zunächst einmal schildert Waldtraut Lewin das Leben Kleopatras in Alexandria, der großen, weltoffenen Metropole Ägytpens. Die Probleme des Herrschergeschlechts der Ptolemäer, der Familie Kleopatras, sind heute schwer nachvollziehbar. Da geht es um Geschwistermord, Gottkönige und gnadenlose Machtkämpfe. Lewin lässt den Leser eintauchen in die Zeit vor Christi Geburt, lässt ihn an dem Tag dabei sein, an dem sich Caesar und Kleopatra das erste Mal begegnet. Sie führt ein in die Sitten und Gebräuche eines Landes, die uns heute so fern sind.

Später dann, in Rom, im zweiten Teil des Buches, ist Kleopatra weniger Königin als viel mehr Geliebte des bedeutendsten Staatsmannes seiner Zeit. Gemeinsam träumen sie von einer Weltherrschaft, die zum Greifen nahe scheint und in der die verschiedenen Völker gleichberechtigt nebeneinander existieren können - eine Verbindung Orient und Oxident.
Es bleibt ein Traum, denn das Schicksal vieler Generationen, so ist sich Lewin sicher, wird durch einen feigen Meuchelmord besiegelt.

Wäre Geschichtsunterricht immer so interessant wie in dem Buch "Wenn die Nacht am tiefsten", dann dürfte das Fach wohl bei vielen Schülern ganz in der Hitliste stehen.

10 von 10 Sternen

Vorgeschlagen von Martina Meier
[03. April 2005]

Waldtraut Lewin: Die letzte Rose des Sommers

Buchinfos

Verlag:	Loewe (weitere Bücher von diesem Verlag zeigen)
Genre:	historischer Roman
ISBN-13:	978-3-7855-5580-4 (bei Amazon.de bestellen)
Preis:	2,43 Euro (Stand: 29. April 2025)

In die Welt vergangener Zeiten kann man auf verschiedene Art und Weise eintauchen. Man kann sich den reinen Fakten widmen, geschichtliche Daten und Ergeignisse pauken - man kann aber auch den einzelnen Menschen betrachten und anhand seiner persönlichen Erlebnisse und Erfahrungen eine ganze Epoche aufarbeiten. Genau dieses Vorgehensweise hat sich Waldtraut Lewin in ihrem Buch "Die letzte Rose des Sommers" zu Eigen gemacht. Erzählt wird die Geschichte einer großen Liebe, die zwischen Napoleon und seiner Frau Josephine, die mit Ende der Französischen Revolution beginnt und schließlich in der Scheidung wegen Kinderlosigkeit ihr dramatisches Ende findet.
Wie schon in ihrem ersten Buch "Wenn die Nacht am tiefsten", die die historische Liebe zwischen Caesar und Kleopatra zum Inhalt hat, gelingt es Waldtraut Lewin auch in diesem neuen Buch wieder, Geschichte auf eine unglaubliche Art und Weise lebendig werden zu lassen. Auch in diesem Werk stehen Daten und Zahlen im Hintergrund und der einzelne Mensch mit seinem Fühlen, seinen Gedanken und Erleben im Mittelpunkt des Geschehens.
Doch natürlich orientiert sich die Autorin an den historischen Gegebenheiten, zitiert aus vielen überlieferten Briefen. Sie lässt den großen Mann der französischen Geschichte, Napoleon, als Menschen wirken, nicht als Politiker. Und Josephine? Auch ihre Beweggründe, den kleinen, um einige Jahre jüngeren Korsen zu heiraten, werden deutlich. Während es nämlich bei ihm die große Liebe ist, die ihn zu Rose, so Josephines eigentlicher Name, führt, ist es bei ihr vor allen Dingen Berechnung, dem Mann ihr Ja-Wort zu geben.
Als Witwe mit zwei Kindern, verschwendungssüchtig wie sie ist und eben auch nicht mehr ganz jung bei der ersten Begegnung, steht zunächst vor allen Dingen der Versorgungsgedanke im Zentrum ihrer Entscheidung. Erst im Laufe der Jahre und mit zunehmendem Erfolg ihres Mannes, militärisch und politisch, scheint sie ihre Liebe für ihn zu entdecken. An seiner Seite steigt die gebürtige Kreolin aus Martinique zur Kaiserin der Franzosen aus. Doch so imposant der Aufstieg auch ist, fünf Jahre nach der Krönung ist für die Frau, die Männerherzen im Sturm zu erobern verstand, alles vorbei. Napoleon lässt sich von ihr scheiden, weil seine Frau nicht für einen Thronfolger sorgen kann, und heiratet Marie-Louise, die Tochter von Franz I. von Österreich, die ihm noch nicht einmal zwölf Monate nach der Eheschließung einen Sohn schenkt.
Doch mit der "Verbannung" Josephines nach Navarra in Südfrankreich scheint auch Napoleons Glückssträhne beendet zu sein. Er muss abdanken, findet auf Elba Zuflucht, schafft noch einmal den Sprung nach oben - doch nach 100 Tagen ist alles vorbei, Napoleon wird in der Schlacht von Waterloo vernichtend geschlagen und auf die Insel St. Helena verbannt, wo er 1821 stirbt.
Die letzen Jahre von Napoleons Leben streift das Buch nur kurz. Die Liebesgeschichte findet ihr Ende - natürlich - mit dem Tod Josefines, die Napoleon Zeit seines Lebens als seine Glücksgöttin angesehen hat. Die Frau, der der große Politiker und Feldherr auch noch nach der Scheidung immer wieder Besuche abgestattet hat, deren Verhältnis, so deutet es Waldtraut Lewin in ihrem Buch zumindest an, auch nach der offiziellen Trennung weiterging, stirbt im Jahr 1814 an einer Kehlkopfentzündung.
Natürlich gibt die Autorin Waldtraut Lewin ihrem Werk auch ein Zeit- und Personenregister bei, so dass der interessierte Leser die wichtigsten Daten stets vor Augen hat.

"Die letzte Rose des Sommers" ist ein Buch, das sich an eine vielschichtige Leserschar wendet. Es spricht junge Leute, die mehr über die Zeit nach der Französischen Revolution erfahren möchten, ebenso an wie diejenigen, die gerne einmal biografische Werke zu Hand nehmen, und sich einmal in die Welt von gestern zurückversetzen lassen.
An manchen Stellen nimmt sich Waldtraut Lewin übrigens auch in diesem Werk wieder die Freiheit heraus, ihre eigene Sichtweise der Dinge und Geschehnisse kommentatorisch einzubinden. Nicht zuletzt sind es diese persönlichen Aussagen der Autorin, die das Buch so unverwechselbar machen.

9 von 10 Sternen

Vorgeschlagen von Martina Meier
[06. September 2005]

Waldtraut Lewin: Samoa

Buchinfos

Verlag:	Gerstenberg (weitere Bücher von diesem Verlag zeigen)
Genre:	Jugendroman
ISBN-13:	978-3-8067-5093-5 (bei Amazon.de bestellen)
Preis:	1,99 Euro (Stand: 30. April 2025)

Es ist eine einfühlsame Liebesgeschichte, die Waldtraut Lewin in ihrem Buch "Samoa" erzählt. Nach sieben Jahren Aufenthalt in Berlin kehrt der 18-jährige Adam Landmann in das geliebte Land seiner Kindheit zurück, nach Samoa. Dort wird er von seinem Vater, einem evangelischen Pfarrer, der Mutter, seinem jüngeren Bruder Albrecht - und von einem Mädchen erwartet. Zunächst erinnert sich der Jüngling nicht an den Namen dieser wunderschönen jungen Frau. Doch dann fällt es ihm wie Schuppen von den Augen: Es ist Moana, Spielgefährtin seiner Kindertage, mit der er bis zu seiner Rückkehr ins Reich unzertrennbar verbunden war.
Wie sollte es anders sein, die beiden jungen Leute verlieben sich. Und setzen ihre Liebe gegen alle widrigen Umstände der Zeit durch. Er, Sohn eines Deutschen, sie, Tochter eines eingeborenen Häuptlings - das ist im Jahr 1904 alles andere als gern gesehen und gute Basis für eine Beziehung. Doch die beiden jungen Leute entscheiden sich für ihre Liebe - und müssen schließlich einen Weg gehen, der ihnen so nicht vorgezeichnet war.
Wer die Bücher Waldtraut Lewins kennt, der weiß, dass es keinen Roman gibt, der nicht auch Geschichtliches aufarbeitet.
In dem Buch "Samoa" ist es nun also die Zeit der Deutschen Schutzgebiete, die Zeit der Kolonisation, des Sendungsbewusstseins der Deutschen: Von 1900 bis 1919 standen die Samoa-Inseln Upolu - hier spielt die Handlung des Romans - und Sawaii unter deutscher Verwaltung. Doch es sind nicht nur Ort und Zeit, die Lewin neu zum Leben erweckt. In ihrem Buch ist es Gouverneure Solfs, der mit weisen Entscheidungen die Region friedvoll lenkt - und dieser Gouverneure ist eine historisch verbürgte Person.
Trotzdem spricht die Schriftstellerin in ihrem Nachwort davon, dass es sich bei dem Buch um einen Liebesroman und kein Geschichtenbuch über deutschen Kolonialismus handelt. Und sie hat Recht. Zwar sind die historischen Details an jeder Stelle des Buches zu spüren - und ohne sie gäbe es die Liebesgeschichte wahrscheinlich auch gar nicht - und trotzdem fühlt man sich als Leser alles andere als belehrt.
Hinzu kommt, dass sich in Adam eine Persönlichkeit entfaltet, die schon in jungen Jahren für das einsteht, wofür er verantwortlich ist. Ein junger Mann, der mit 18 Jahren dem gestrengen Vater die Stirn bietet und sich mit geradem Rücken und klarem Geist dessen Anweisungen widersetzt. Der genau weiß, dass er Pianist und nicht Jurist werden will, denn diese Laufbahn möchte der Vater ihm aufdrängen.
Der, obwohl er in Bezug auf Moana, seiner erste große Liebe, eine falsche Entscheidung trifft, sich trotzdem der damit verbundenen Wirklichkeit nicht entzieht. Und die ist für beide nicht einfach zu tragen! Adam ist eine Romanfigur, die aber nicht verklärt positiv dargestellt wird, sondern auch ihre negativen Seiten hat. Nicht zuletzt neigt Adam Landmann, ähnlich wie sein Vater, zu jähzornigen Ausbrüchen, die er manchmal nur schwer unter Kontrolle hat.
Und Moana, die Taupu, die Ehrenjungfrau ihres Volkes? Sie ist eine selbstbewusste junge Frau, die ebenfalls genau weiß, was sie will: den Mann, den sie liebt und für den sie schließlich ihr ganzes bisheriges Leben aufgibt.

Der Roman hat ein Happy End - und hat doch keines. Denn was die beiden jungen Menschen in der Zukunft erwartet, bleibt im Verborgenen.
Doch der Leser erfährt, dass es für keinen der Beteiligten leicht werden wird: Schon die Tatsache, dass Moana bis zu ihrer Abreise niemals Schuhe getragen hat, zeigt, welche Schwierigkeiten die Zukunft für zwei Menschen aus sehr unterschiedlichen Kulturkreisen bringen kann. Kann Liebe wirklich alle Probleme überwinden? Eine Frage, die offen bleibt...

9 von 10 Sternen

Vorgeschlagen von Martina Meier
[17. Oktober 2005]

Waldtraut Lewin: Luise, Hinterhof Nord

Buchinfos

Verlag:	Ravensburger Verlag (weitere Bücher von diesem Verlag zeigen)
Genre:	Jugendroman
ISBN-13:	978-3-473-58156-6 (bei Amazon.de bestellen)
Preis:	2,48 Euro (Stand: 29. April 2025)

Ein Haus in Berlin 1890. Luise Sander hat es so satt: Die enge Hinterhofwohnung, in der sie sich mit einer ihrer drei Schwestern ein Bett teilen muss, ihren unzuverlässigen Vater, die Wäsche fremder Leute, die ihre Mutter jeden Tag auf dem Küchenherd kocht. Doch Ende des 19. Jahrhunderts kann ein Mädchen nur durch Heirat seine Situation verbessern. Luise müsste lange nähen und sparen, um aus dem zweiten Hinterhaus heraus zu kommen. Ganz zu schweigen von ihrem großen Traum, einem Tanzkurs und einem eleganten Kleid. Bertold Glücksmann, der verachtete "Judenbengel" aus dem Vorderhaus liebt Luise - beide zusammen könnten es schaffen. Auch Luise liebt ihn, will aber finanziell unabhängig sein und sucht sich Arbeit, um wenigstens ihr Kleid selbst zu bezahlen. Doch erstens kommt es anders, und zweitens als man denkt...

Mauersegler erzählt die Geschichte der Familien Sander und Glücksmann im Jahr 1989.

"Luise, Hinterhof Nord" ist der erste Teil einer dreibändigen Familiensaga, die in einem fiktiven Berliner Mietshaus spielt. Mit den Schwestern Sander charakterisiert Waldtraut Lewin überzeugend Berliner Gören aus einfachen Verhältnissen zur Kaiserzeit.

8 von 10 Sternen

Vorgeschlagen von Helga Buss
[05. Juli 2006]

Waldtraut Lewin: Wiedersehen in Berlin

Buchinfos

Verlag:	Ravensburger Verlag (weitere Bücher von diesem Verlag zeigen)
Genre:	Jugendroman
ISBN-13:	978-3-473-35266-1 (bei Amazon.de bestellen)
Preis:	13,95 Euro (Stand: 29. April 2025)

Rita Moebius aus dem Buch "Mond über Marrakesch" war zur Zeit des Nationalsozialismus mit 17 Jahren aus Berlin zunächst nach Frankreich geflohen. Schwanger und mit einem falschen französischen Pass schlägt sie sich nun nach Marokko durch. Sie will nicht von ihrem Vater gefunden werden, der sich von Ritas jüdischer Stiefmutter Sidonie scheiden ließ und sie damit der Deportation ins Konzentrationslager auslieferte. Rita ist auf der Suche nach Sidonies Verwandten - mit nichts als einer Telefon-Nummer in Marrakesch auf einer zerknitterten Postkarte, die Sidonie ihr hinterlassen hat.
Als 22-jährige ist Rita wieder im ausgebombten Berlin. Die Hauptstadt wurde nach Ende des Zweiten Weltkriegs unter den vier Besatzungsmächten aufgeteilt. Rita und ihre kleine Tochter sind in einer Wohnung untergekommen, die die Französische Armee beschlagnahmt hat. Rita sitzt am Krankenbett der schwer kranken Alouette und lässt ihre abenteuerlichen Erlebnisse in Marrakesch und in einem Berber-Dorf des Atlas-Gebirges an sich vorbeiziehen.
Sie spricht mit sich selbst und auch zur Beruhigung der kranken Tochter. Rita kommt damals schwanger, unendlich naiv und mit einem Bündel Schweizer Franken in der Tasche in Marokko an. Ihr scheint noch nicht klar zu sein, dass sie sich als ledige Schwangere nicht einfach in Nordafrika niederlassen kann. Auf der Suche nach Sidonies Verwandten realisiert sie nicht, dass 1942 längst keine sephardischen Juden mehr in Marrakesch leben. Ohne Haydee und den Diener Jussuf, den "Niemand", hätten sie und das Baby nicht überlebt.
Zurück in Berlin wird Rita im Jahr 1947 von den Menschen, denen sie begegnet, ebenfalls für reichlich naiv gehalten. In Marokko hatte sie nur selten Nachrichten aus Deutschland erhalten und sich wenig für Krieg und Nationalsozialismus interessiert. Nun muss sie lernen, sich zwischen Mangelwirtschaft und Schwarzmarkt zurechtzufinden. Die Bezeichnung "displaced person" scheint Rita wie auf den Leib geschrieben zu sein. Durch die Begegnung mit einem routinierten Schwarzmarkthändler erhält Ritas und Alouettes Leben eine verblüffende Wende.

Die Abenteuer der jungen Frau sind fesselnd beschrieben. Doch die Sprache, die die Autorin ihr zuschreibt, finde ich für eine 22-Jährige zu melodramatisch. Bis auf wenige historische Unebenheiten - Informationen, die die Menschen 1947 noch nicht haben konnten - ein spannender Roman über die Nachkriegszeit.

7 von 10 Sternen

Vorgeschlagen von Helga Buss
[02. September 2006]